Eine Stimme.

Sie blühet einsam auf, entfaltet sich zum Heil,
Vom Herrn geschmückt; nichts kann sie stören,
Und ihrer Feinde gift'ger Pfeil
Wird ihre Blüthen nicht versehren.

Eine andere.

O wie selig ist das Kind, das der Herr in Schutz genommen!
Denn Kinder, die ihm folgsam sind,
Lässt er zu seinem Frieden kommen.
Chor. Sel'ge, sel'ge Kinderzeit,
Die von dem Herrn beschützt hinfliesset ohne Leid!

Eine Stimme.

Mein Gott, warum ist auf den Wegen
Zu dir so viel Gefahr, so kurz die Ruhezeit?
Warum wirkt alle Welt den Deinen stets entgegen,
Stört sie in ihrer Sicherheit?
Wie stark sind der Gottlosen Schaaren,
Wie klein die Zahl der Frommen heut!
Wohin man blickt, neue Gefahren!

Eine andere.

Weh Davids Königshaus! Weh dir, du heil'ge Stadt!
Du Berg, den Gott sich selbst zum Sitz erkoren hat!
Ach, er hat über euch nun seinen Zorn ergossen.

Eine andere.

Du schweigst, Zion, du schweigst! wenn diese Fremde schon
Dir gottlos entwendet der Väter heil'gen Thron!
Chor. Du schweigst, Zion, du schweigst! etc.

Eine Stimme.

Verstummt ist das liebliche Lied,
Das David einst dir sang
Hier bei der Harfe Klang!
Verstummt ist Gottes Lied
In seines Tempels Hallen!
Chor. Du schweigst, Zion, du schweigst! wenn du die Götzen schaust,
Die sie dir hergebracht!
Wenn sie den Gott verlacht,
Dem du vertraust!

Eine Stimme.

Wie lange noch, o Herr, wie lange soll es dauern,
Dass wider dich die Bösen erheben das Haupt?
Bis in des Tempels Mauern
Dringt ihres Frevels Trotz! Das Volk, das an dich glaubt,
Ist unterthan dem Feind; soll es denn ewig trauern?

Chor.

Wie lange noch, o Herr, wie lange soll es dauern,
Dass wider dich die Bösen erheben das Haupt?

Eine Stimme.

Wohl taub ist euer Gott, spricht jene Schaar mit Höhnen;
Was hat euch je genützt
Der Tugend eitles Wähnen?
Euer Gott hat euch niemals beschützt.

Eine andere.

Drum lacht und singt, so sprechen sie, verbannt die Sorgen,
Durch Freudetaumel scheucht die Reue aus der Brust.
Von Lust zu Lust!
Was kümmert uns das Morgen?
Alles ist bald dahin, was uns freut und betrübt.
Lasst uns nur heute noch das Leben frisch geniessen!
Wer weiss, ob es ein Morgen giebt?
Chor. O Herr! Wie lange noch!
Nur Angst und Wehgeschrei, nur Furcht und banges Zittern
Send' ihnen, Herr, und strafe sie mit deines Zorns Gewittern!
Sie gehen nie zu deinen Höfen ein!
Wir aber singen dir, o Gott, im vollen Chore,
Uns öffnest du die Thore,
Dein Lob soll stets in meinem Munde sein.

Eine Stimme.

Von all' der wüsten Lust, die hier das Herz umfangen,
Was bleibt davon zurück?
Chor. Nur Angst und Wehgeschrei, nur Furcht und banges Zittern etc.

Eine Stimme.

Wie die Nacht ist bald sie vergangen!
Und kommt der Tag (o grauenvoller Tag!)
Rufst du zu dem Tische den Armen,
Nimmst in Gnaden ihn auf, willst dich seiner erbarmen;
Doch die Schaar der Verbrecher
Leert aus an jenem Tag, am Tage des Gerichts,
Der Vergeltung vollen Becher,
Und all' ihr Hoffen versinkt in Nichts.
Chor. O grauenvoller Tag!
O Irrwahn der Verbrecher!
O Stunde des Gerichts!

Nr. III.

Chor.

Lasst uns dem heil'gen Worte Gottes lauschen!
Dem Wort, das unsres Herzens Kraft belebt,
Wie frischer Morgenwinde Rauschen
Der Frühlingsblumen Kelche hebt.